

Tätigkeitsbericht 2015

Die Fachkommission Diabetes kam im Berichtsjahr am 13. 4. (8. Sitzung) und am 2. 11. zur 1. und konstituierenden Sitzung in der neuen Wahlperiode zusammen. Das vergangene Jahr der Arbeit der Fachkommission war wieder ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit von Klinik und Praxis sowie von Diabetologen und Hausärzten in enger Kooperation mit den Patientenverbänden.

Erreichte Ergebnisse

1. Fertigstellung der Praxis-Leitlinie „Gestationsdiabetes/Diabetes und Schwangerschaft“ Die Fertigstellung erfolgte im Spagat zwischen DDGLeitlinie und GBA-Richtlinie auf der Basis der Evaluationsergebnisse des AOKplus-Strukturvertrages zum GDM-Screening und nach Einführung des Screenings in die Mutterschaftsrichtlinien. Mit dem Ziel, die Früherkennung des GDM, insbesondere in Sachsen, weiter zu verbessern, stellte ein Arbeitskreis der Fachkommission unter Federführung von Prof. Dr. Pauline Wimberger die Praxisleitlinie „Gestationsdiabetes/Diabetes und Schwangerschaft“ fertig, die demnächst über das Internetportal www.ag-sachsen.de publiziert wird. Neben der Früherkennung steht in der Praxis-Leitlinie auch die dringend notwendige, vollständige Dokumentation eines Gestationsdiabetes mellitus (GDM) im Mutterpass und in der Perinatalerhebung im Focus sowie die Versorgungsqualität der Schwangeren mit GDM, u. a. die Notwendigkeit der Mitbetreuung in einer diabetologischen Schwerpunktpraxis (derzeit leider nur bei jeder 2. Gestationsdiabetikerin Realität). Kompetenzzentren für diabetische Schwangere sollen unter der Bezeichnung „Diabetes und Schwangerschaft“ eingerichtet werden. Die Praxis-Leitlinie der Fachkommission fordert zusätzlich zum initialen Kurztest auch die Nüchtern glukose im 1. Trimenon verbindlich für alle Schwangeren, um einen etwaigen präexistenten Diabetes mellitus nicht zu übersehen.
2. Unterstützung eines Nationalen Diabetesplans (NDP) bzw. einer Nationalen Diabetesstrategie und von EUInitiativen zum Chronic Care Management (z. B. Joint Action CHRODIS) Europa- sowie weltweit vollzieht sich ein Paradigmenwandel vom Disease Management (z. B. DMP) hin zum Chronic Care Management, das der Problematik der Multimorbidität besser Rechnung trägt. Eine Identifikation der sog. „Best Practice“ im Diabetes-Management in und für Europa soll im EU-Projekt Joint Action on Chronic Diseases (JA-CHRODIS) in enger Zusammenarbeit mit der Fachkommission erfolgen. Die Praxis-Leitlinie „Metabolisch-Vaskuläres-Syndrom“ (MVS) stellt die wissenschaftlich-organisatorische Basis für das Chronic Care Management dar, weshalb sie auch in englischer Sprache erscheinen soll. Nunmehr plant das BMG eine Etablierung einer Nationalen Diabetesstrategie in Deutschland, die nicht nur national, sondern insbesondere regional umgesetzt werden soll. Einheitlichkeit der Ärzteschaft bei künftigen NVL (unter weiterer Mitwirkung der Fachkommission Diabetes der SLÄK) wäre die Voraussetzung für die Etablierung eines Nationalen Diabetesplans (NDP).

3. Aktivitäten und Projekte der Mitglieder der Fachkommission entsprechend der fünf Handlungsfelder eines NDP (Prävention, Früherkennung, Versorgungsmanagement/-forschung, Epidemiologie und Schulung/Empowerment):
- » Prävention (u. a. Ketoazidose-Präventionsprogramm): Das „Ketoazidose-Präventionsprojekt“ kann erst nach erfolgreicher finanzieller Förderung in ganz Sachsen gestartet werden. Das Präventionsprogramm soll durch ein von der Fachkommission etabliertes Netzwerk nach dem Schneeballprinzip alle Kinderärzte, Hausärzte und alle betroffenen Akteure (Kindergärten, Schulen etc.) einbeziehen. Die Evaluation des Präventionsprogrammes soll mittels des seit nunmehr 1999 bestehenden sächsischen Kinder-Diabetes-Registers (unter Schirmherrschaft der Sächsischen Gesellschaft für Stoffwechselkrankheiten und Endokrinopathien e. V. (SGSE) und der Fachkommission Diabetes) gestartet werden.
 - » Früherkennung/Screening (z. B. mittels Check-up-plus): Bisher liegen noch keine Evaluationsergebnisse des Check-up-plus-Programmes der AOKplus (in Kooperation mit der Fachkommission) in Sachsen vor.
 - » Versorgungsmanagement/-forschung: Zum vorläufigen Outcome der IV-Verträge zum „Diabetischen Fuß“ in Sachsen: im Beobachtungszeitraum von vier Jahren wurden bei den eingeschriebenen Patienten keine Majoramputationen durchgeführt. Weitere Auswertungen der Krankenkassen-Daten liegen bisher noch nicht vor. Eine Konferenz „Für und Wider DMP – Resümee 15 Jahre DMP in Deutschland“ – soll vorbereitet werden.
 - » Epidemiologie (z. B. Diabetesregister): Die Nationale Diabetesstrategie des BMG plant die Förderung einer Diabetes-Surveillance am RKI, in das die Register-Daten des sächsischen Kinder-Diabetes-Registers (unter Schirmherrschaft der Fachkommission und der SGSE) einfließen werden.
 - » Schulung/Empowerment/Rehabilitation: In Sachsen sind Kurse für Diabetesberater wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht rentabel (Orientierung auf Berlin). Die Ausbildung der Diabetesassistenten ist in Sachsen gut etabliert. Die Fachkommission (verantwortlich: Dr. Cornelia Woitek, Berufsverband der niedergelassenen Diabetologen Sachsens (BVNDS), hat Refresher-Kurse in Leipzig und Dresden organisiert.

Sonstiges

- » Zusammenarbeit mit dem Deutschen Diabetiker Bund e. V., DDB und DiabetesDE: Der Patientenverband DDB LV Sachsen kooperiert mit DiabetesDE–Deutsche Diabeteshilfe (DDH) und weiterhin eng mit der Fachkommission Diabetes der SLÄK.
- » Zusammenarbeit mit Doktoranden: Die Ergebnisse der Dissertationen von Herrn Bendas (Modellbasierte Inzidenzschätzung des T1DM in Deutschland) und Herrn Rückert (Ketoazidose-Häufigkeit und Präventionsprogramm in/für Sachsen), z. T. wieder fachlich unterstützt von der Fachkommission, wurden in der April-Sitzung vorgestellt. Die interessanten Arbeiten werden demnächst verteidigt.
- » Unterstützung der Jahrestagungen „Diabetes in Sachsen“: Am 27. und 28. 2. fand die Jahrestagung „Diabetes in Sachsen“ der SGSE wieder gemeinsam mit der Fachkommission, den Hausärzten und Diabetesberatern in Dresden-Radebeul statt.

Ausblick

- » Herausgabe einer aktualisierten englischsprachigen Praxis-Leitlinie MVS als fachliche Basis für EU-Projekte wie z. B. CHRODIS-JA,
- » Überarbeitung der Praxis-Leitlinie Fettstoffwechselstörungen,
- » weitere Mitarbeit an den Nationalen Versorgungsleitlinien der ÄZQ (der BÄK und KBV),
- » Internetauftritt der Praxis-Leitlinien der Sächsischen Landesärztekammer,
- » und interaktive Fortbildung in Sachsen auf Basis der Leitlinien,
- » Identifikation der „Best Practice“ eines Chronic-Care-Management-Konzeptes für multimorbide Patienten (z. B. mit MVS),
- » Unterstützung der Etablierung eines Präventionsprogrammes „Prävention von Ketoazidosen bei Manifestation eines DMT1 in Sachsen“,
- » weitere Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit durch Intensivierung der Kommunikation innerhalb der Fachkommission.

Die Fachkommission will sich bei evtl. weiteren notwendigen gesundheitspolitischen Statements (u. a. zu GBA-Verlautbarungen, Positionspapiere zu neuen Medikamenten) weiter in bewährter Form einbringen und gemeinsame Publikationen verfassen.

Priv.-Doz. Dr. Ulrike Rothe, Dresden, Vorsitzende
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2015“)